



Firmung – lohnenswert oder vergeblich?

Chancen, Wirkungen und Rahmenbedingungen
gelingender Firmkatechese

Patrik C. Höring



Agenda

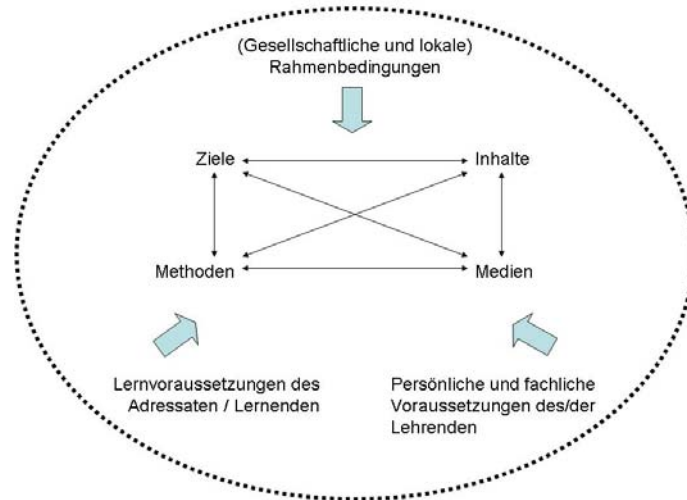
1. Orientieren: Wo stehen wir?
2. Analysieren: Einblicke in Erwartungen und Wirkungen
3. Vergewissern: Was ist die Firmung?
4. Ausblicken: Mögliche Konsequenzen

1. Orientieren

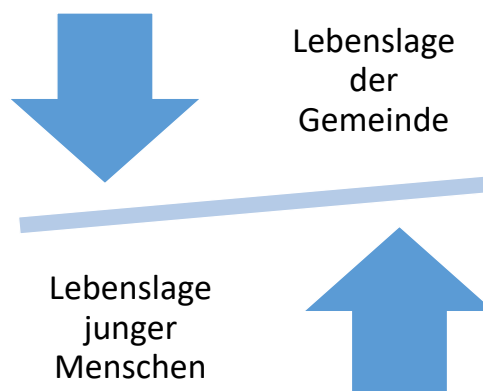
Eine Übung: Woran wir uns orientieren

- Stellen Sie sich (allein) vor: Sie planen einen (neuen) Firmkurs.
*Welche 3 Aspekte gilt es zu berücksichtigen?
Sammeln Sie je Aspekt ein Stichwort (= 3 Aspekte/Stichworte).*
- Bilden Sie eine Kleingruppe (ca. 4 Personen) und einigen Sie sich wiederum auf 3 Aspekte/Stichworte.
- Bestimmen Sie in der Kleingruppe eine/n Berichtersteller/in für das Plenum.

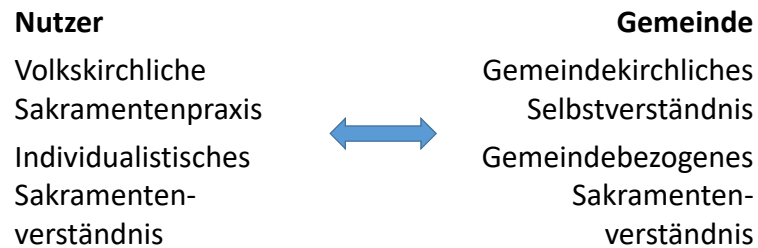
Bedingungsgefüge der Katechese







Herausforderungen



„When two worlds collide...“





unattraktive Gestalt von Gemeinde
Mangelnde Klarheit in Bezug auf
Ziele und Selbstverständnis der Firmung



Die Firmung – ein problematisches Sakrament

- Günter Biemer (1973):

„Seit Jahren gibt die bestehende Firmpraxis Anlaß zu Unbehagen und Kritik. Persönliche Erfahrung und Umfrageergebnisse zeigen **die geringe Bedeutung**, die das Sakrament im Bewußtsein der Christen und der Gemeinden hat.“

- David Hober (1998):

„Ich werde die Vermutung nicht los, mich zum Kollaborateur einer groß angelegten **Mogelpackung** gemacht zu haben. Nicht nur ich, wir alle: Eltern, Firmlinge, Katecheten, die Gemeinde, der Bischof.“

Daher...

„... Es ist wichtig, den Reichtum dieses Sakraments [der Firmung] wiederzuentdecken, seine Verbindung zur persönlichen Berufung eines jeden Getauften und zur Theologie der Charismen zu verstehen und sich der Pastoral dieses Sakraments stärker anzunehmen, um zu vermeiden, dass es zu einem rein formellen, wenig bedeutsamen Moment wird.“

(Bischofssynode 2018, Nr. 61)

2. Analysieren

Ein tieferer Blick in die Praxis

- a. Katechetinnen und Katecheten zwischen missionarischem Anspruch und realistischem Interesse

Auszüge aus diözesanen Befragungen

Rollenbilder von Katecheten/innen

- | | |
|-----------------------------|------|
| • Löwenbändiger/-in | 27 % |
| • Fürsorger/-in | 27 % |
| • Prediger/-in in der Wüste | 19 % |
| • Einzelkämpfer/-in | 14 % |
| • (Ersatz-)Mutter/Vater | 9 % |

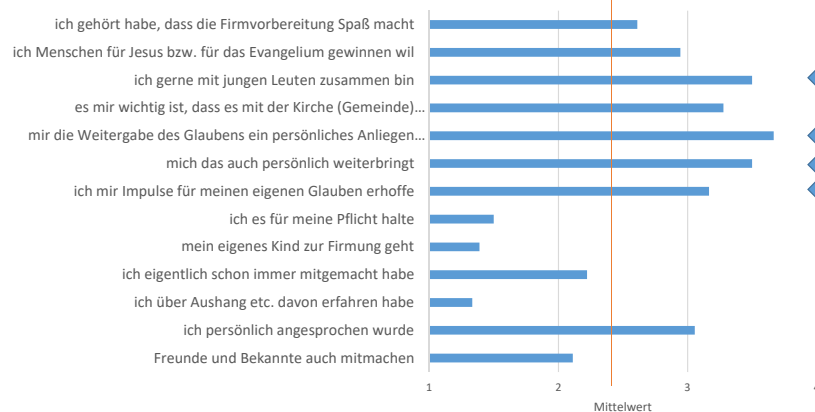
(Bistum Essen 2004)

Gründe für das Engagement in der Katechese

1. „weil ich mich für die Weitergabe des Glaubens engagieren will“ (177 Nennungen bei 201 Befragten)
2. „weil ich gerne mit Jugendlichen arbeite“ (141 Nennungen)
3. „weil der Pfarrer, die Gemeindeferentin ... mich gefragt haben“ (125 Nennungen)
4. „weil mein Sohn/meine Tochter gefirmt werden“ (105 Nennungen)

(Bistum Speyer 2007)

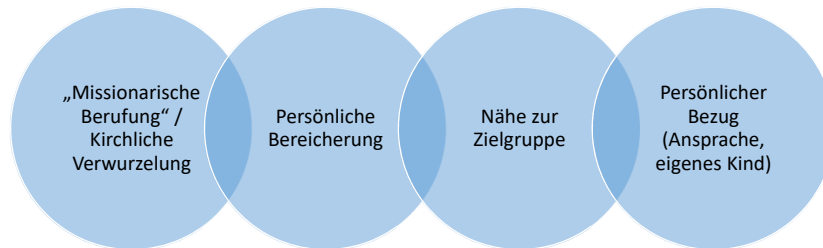
„Ich wirke an der Firmvorbereitung mit, weil...“



1 = stimme sicher nicht zu, 2 = stimme eher nicht zu, 3 = stimme teilweise zu, 4 = stimme voll zu

(Erzbistum Köln 2017/18)

Motivstränge



Zielvorstellungen: „Was sollen die Jugendlichen mitnehmen?“

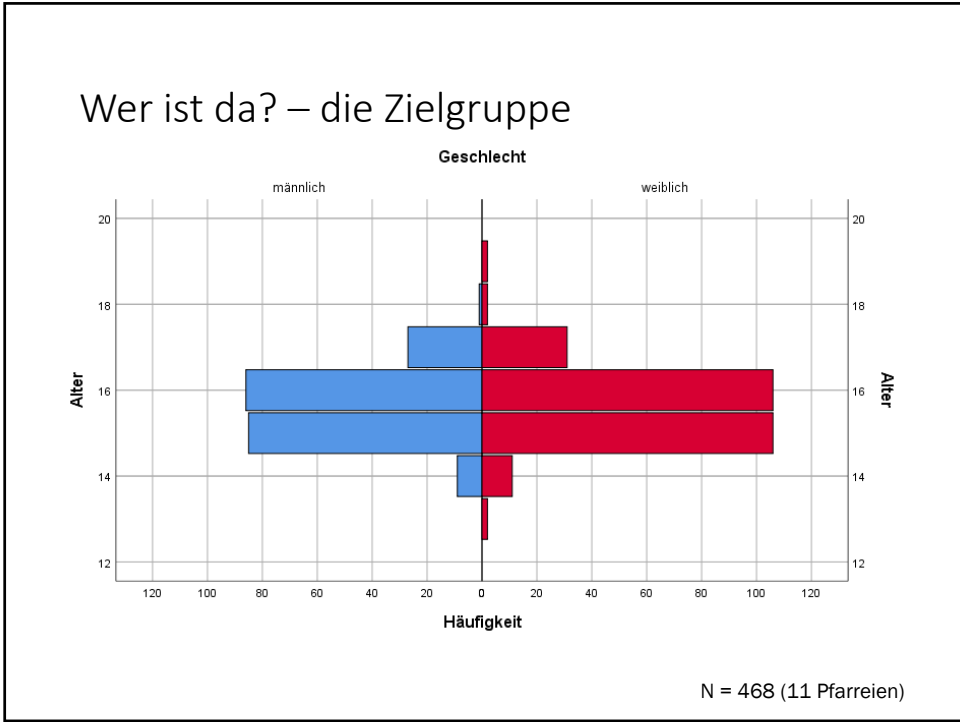
1. „Begeisterung für das Christsein“ (95,7 % hielten dies für „sehr/ziemlich wichtig“),
2. „Persönlicher Bezug zur Gestalt Jesus“ (91,3 %),
3. „Erleben kirchlicher Solidarität mit Schwächeren“ (85,2 %),
4. „Orientierung an überzeugenden Vorbildern“ (82,6 %)
5. ...
6. „Bindung an die Gemeinde (72,3 %). ▶

(Bistum Speyer 2007)

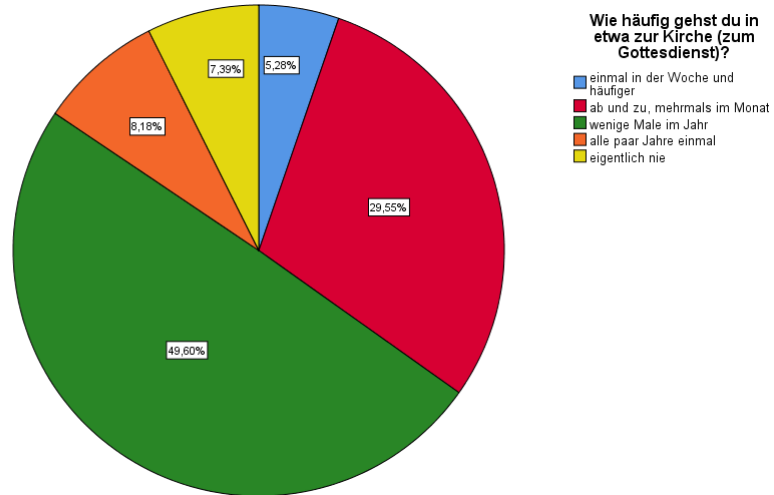
- b. Junge Menschen zwischen individualisierter Religiosität und kirchlichem Glauben

Auszüge aus Befragungen junger Menschen im Erzbistum Köln 2017/18

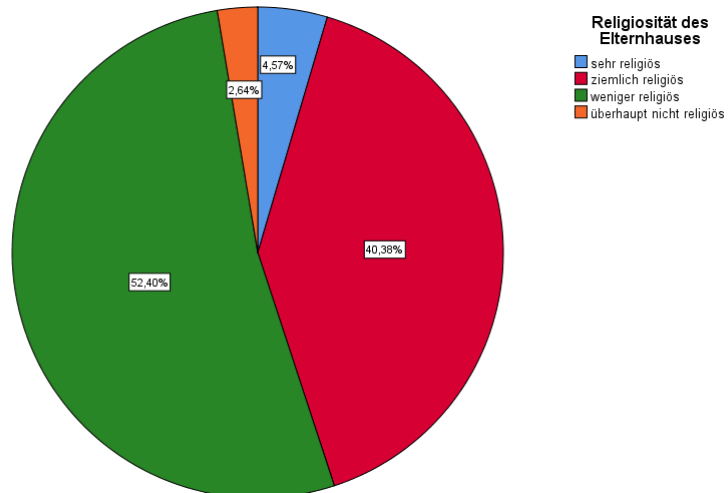
Wer kommt eigentlich noch zur Firmkatechese?



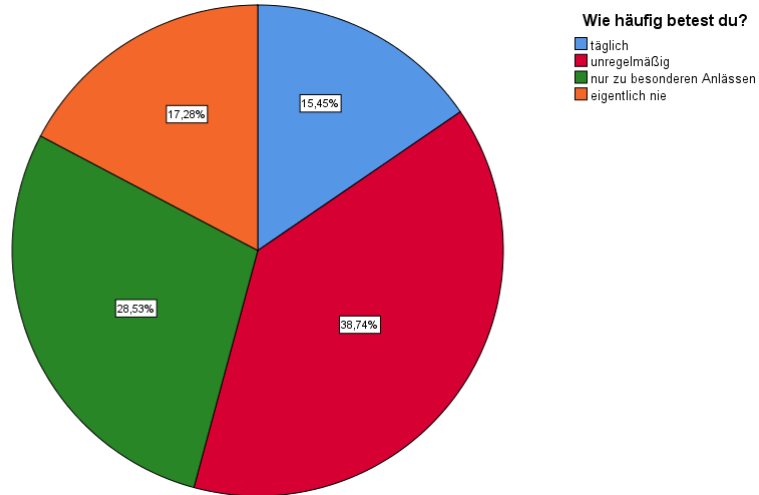
Wer ist da? – die Zielgruppe



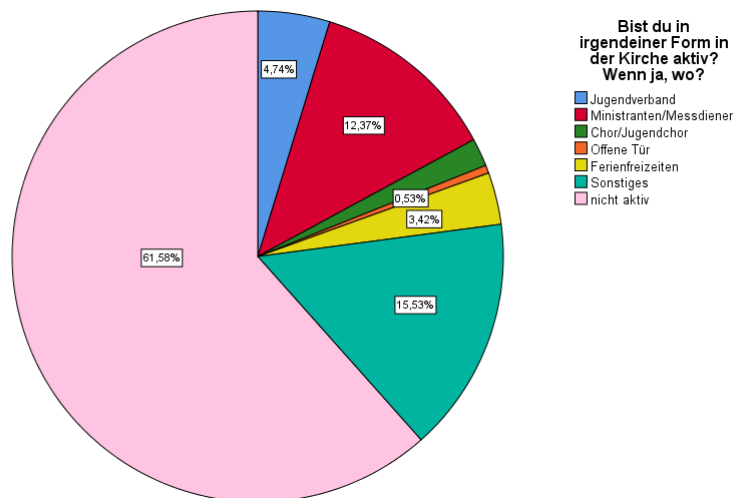
Wer ist da? – die Zielgruppe



Wer ist da? – die Zielgruppe

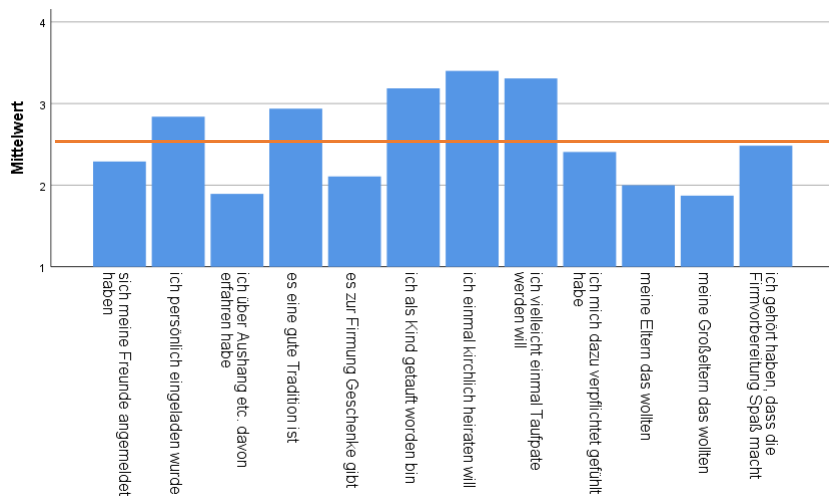


Wer ist da? – die Zielgruppe



Warum seid ihr da? – Motive und Erwartungen

„Die kommen doch nur der Geschenke wegen“



Ich habe mich zur Firmvorbereitung angemeldet, weil ...
4 = stimme voll zu; 1 = stimme sicher nicht zu

Warum seid ihr da? – Motive und Erwartungen

- Keine Differenzen zwischen den Altersgruppen (<= 15 / >= 16).
- Keine Differenzen anhand des Migrationshintergrundes.
- Jedoch Differenzen anhand der Vorerfahrungen mit Kirche/Gemeinde (hier: Gottesdienstbesuch).

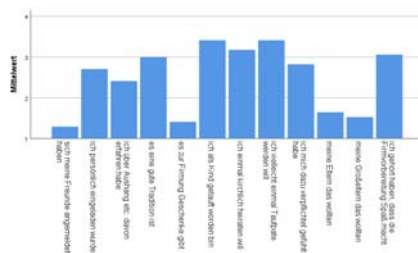
Für Kirchendistanzierte:

- Ist der Einfluss der Gleichaltrigen deutlich wichtiger
- Ist der Einfluss von Eltern/Großeltern etwas wichtiger
- Sind Geschenke ein stärkerer Faktor (jedoch noch nicht im Bereich der Zustimmung).

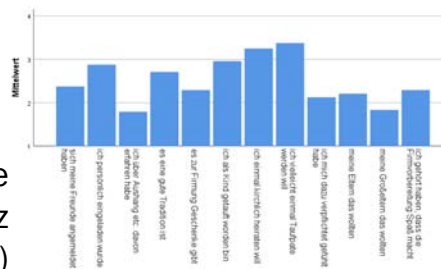
19. Oktober 2022

27

Warum seid ihr da? – Motive und Erwartungen (Vergleich)



Hohe Gottesdienstfrequenz (einmal in der Woche und häufiger)



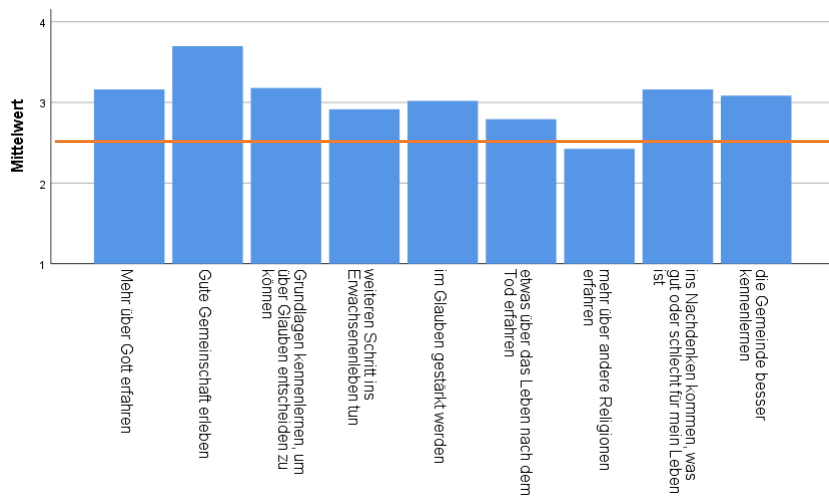
Geringe Gottesdienstfrequenz (eigentlich nie)

19. Oktober 2022

28

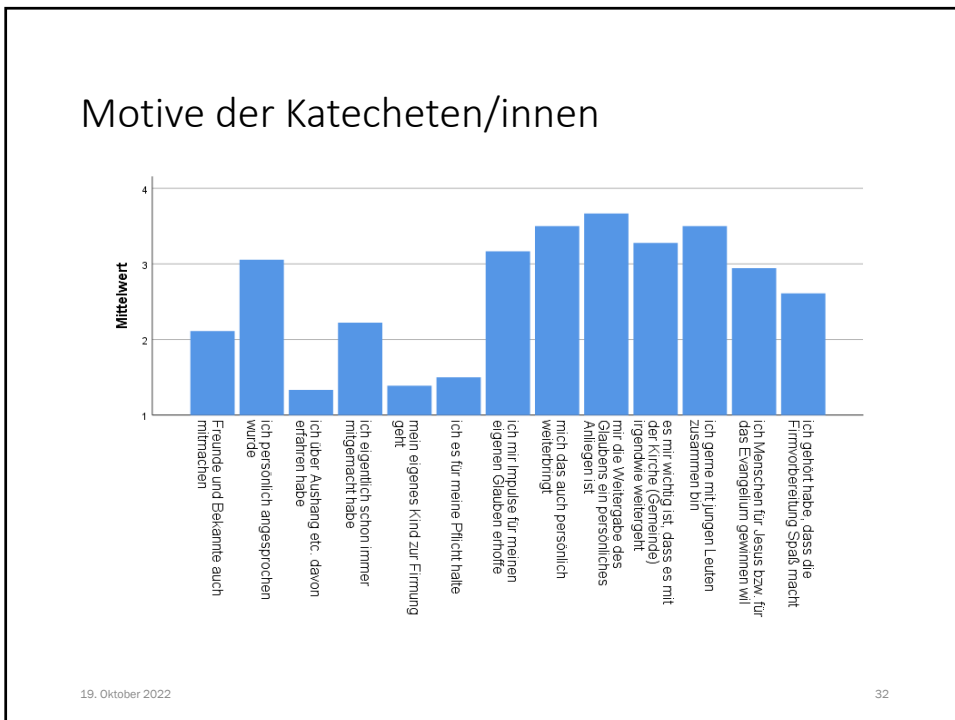
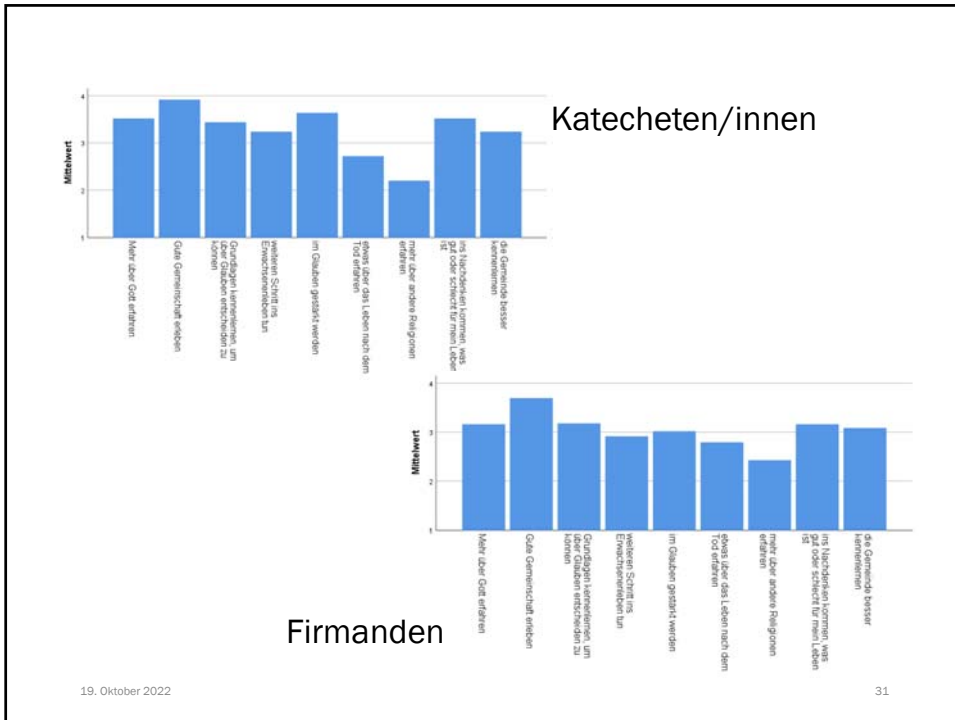
Was wollt ihr hier? – Motive und Erwartungen

„Die haben doch eh kein Interesse.“



In der Firmvorbereitung möchte ich ...

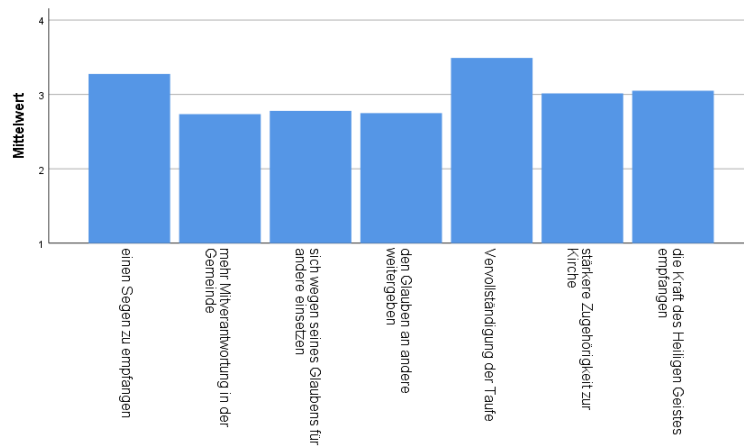
4 = stimme voll zu; 1 = stimme sicher nicht zu



Verständnis der Firmung

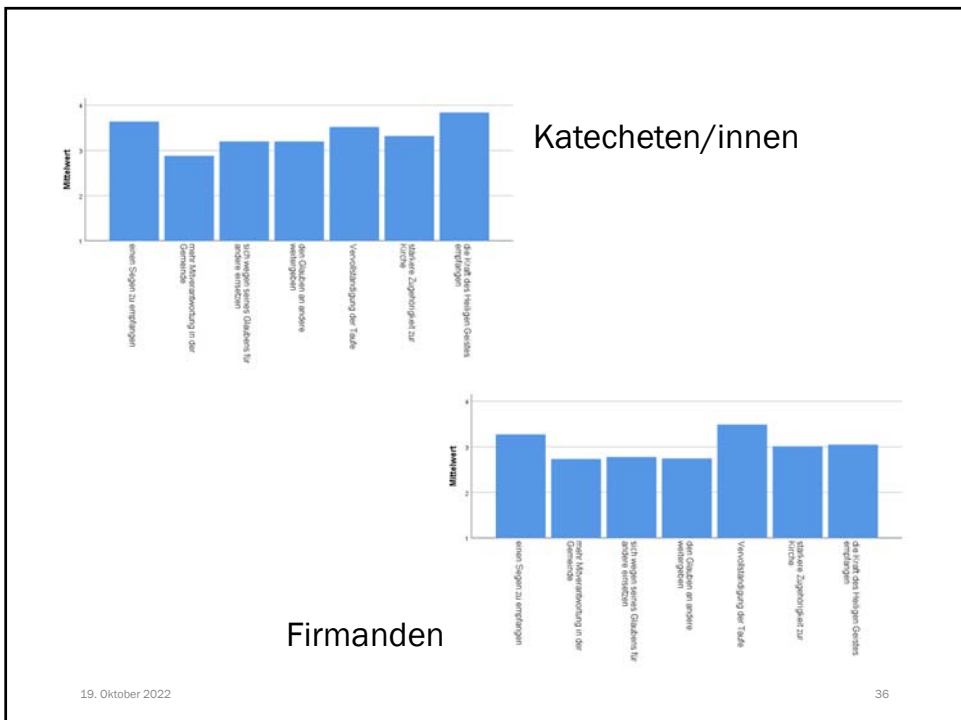
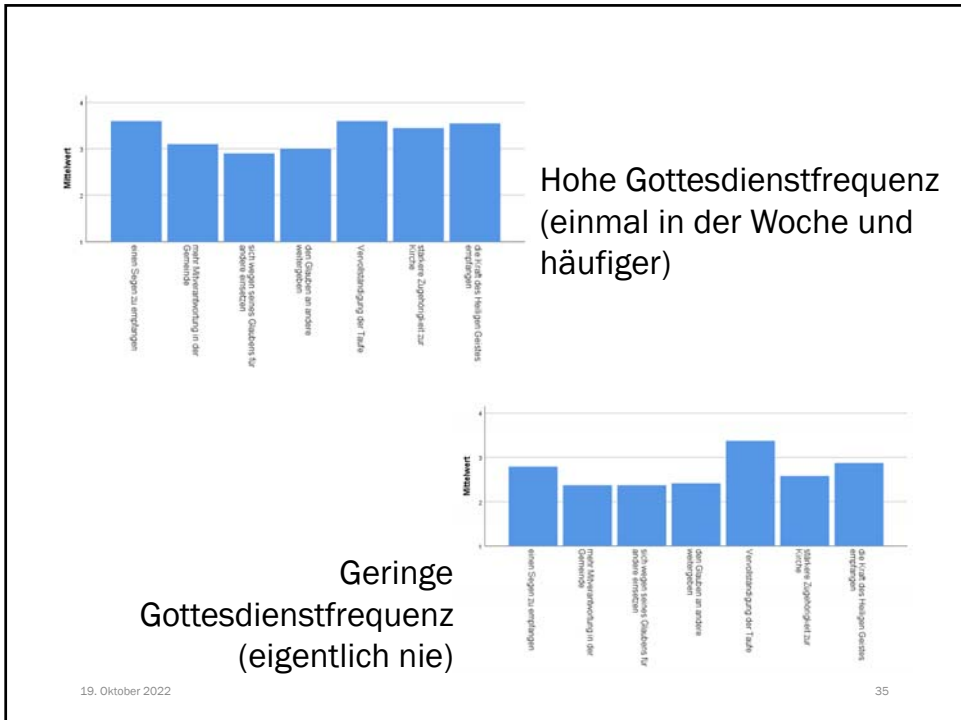
„Firmung bedeutet für mich...“

Firmung bedeutet für mich... (Firmanden t1)



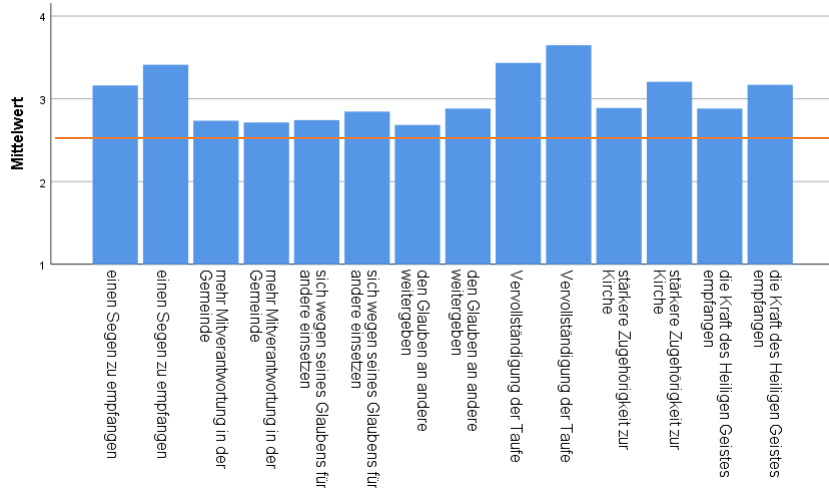
19. Oktober 2022

34



Lern- und Veränderungsprozesse

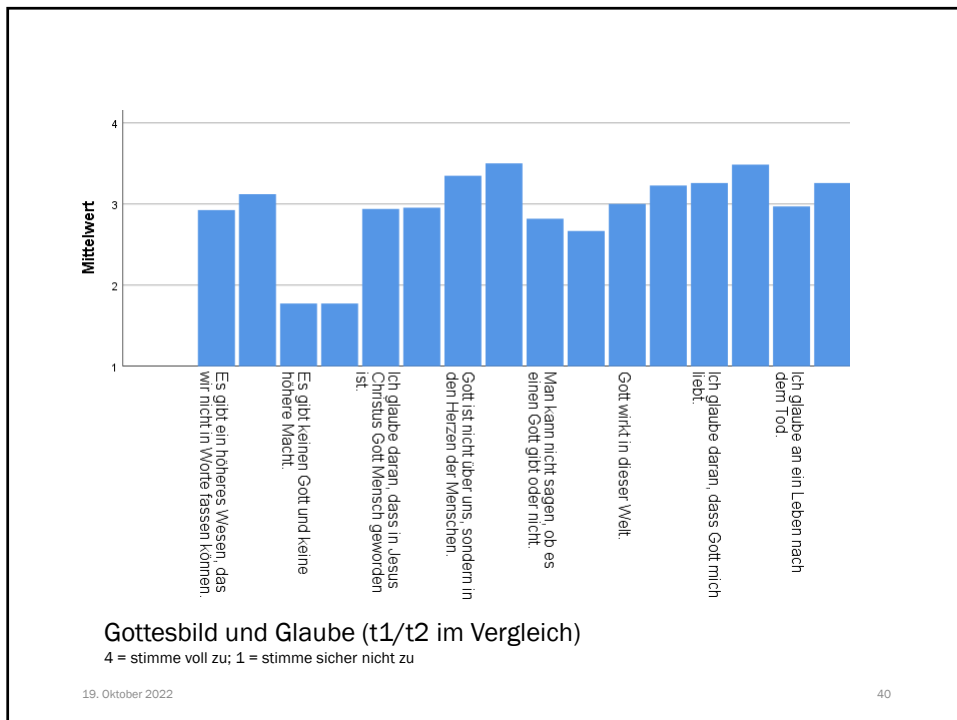
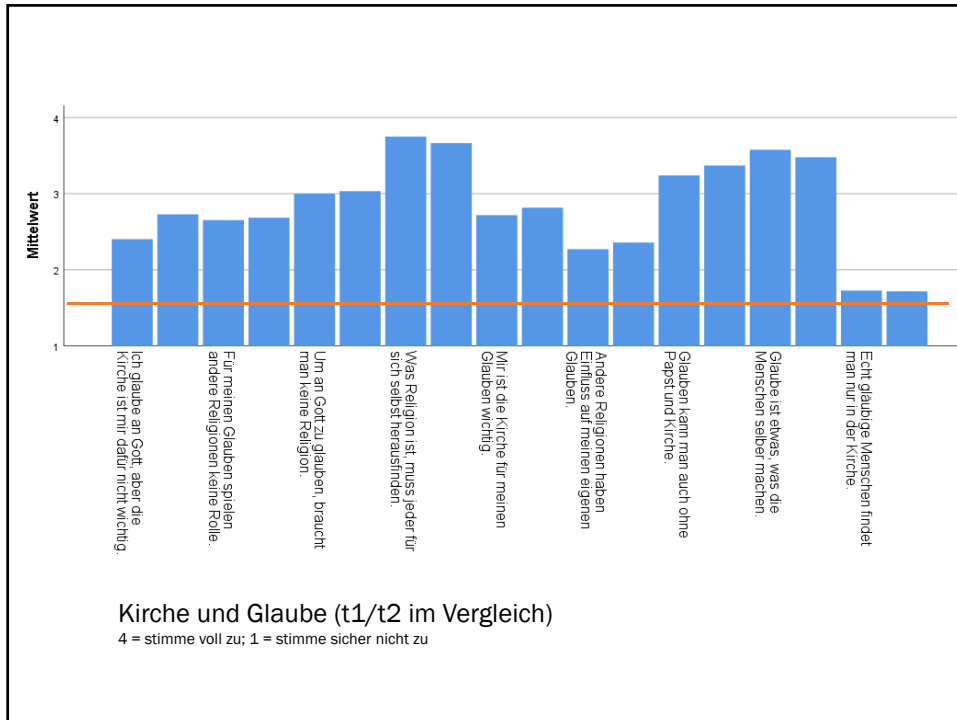
„Hängen geblieben ist nix.“

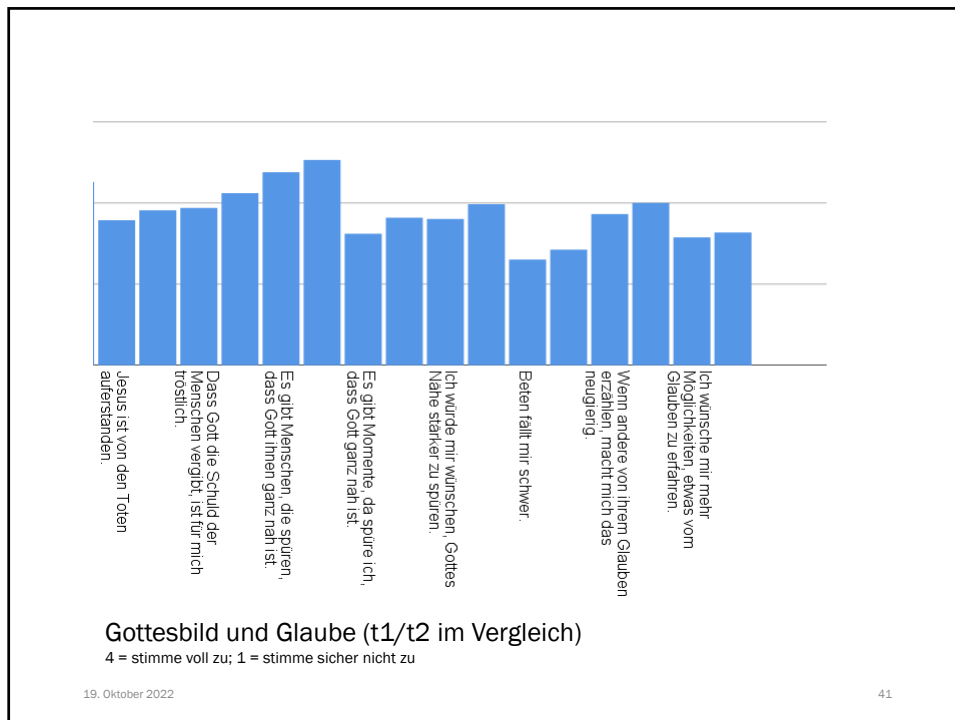


Firmung bedeutet für mich ... (t1 und t2 im direkten Vergleich)

4 = stimme voll zu; 1 = stimme sicher nicht zu

n = 193





Veränderungsprozesse (Firmverständnis / Gottes- und Kirchenbild)

- Keine spontanen Bekehrungen
- Keine überbordende Zustimmung

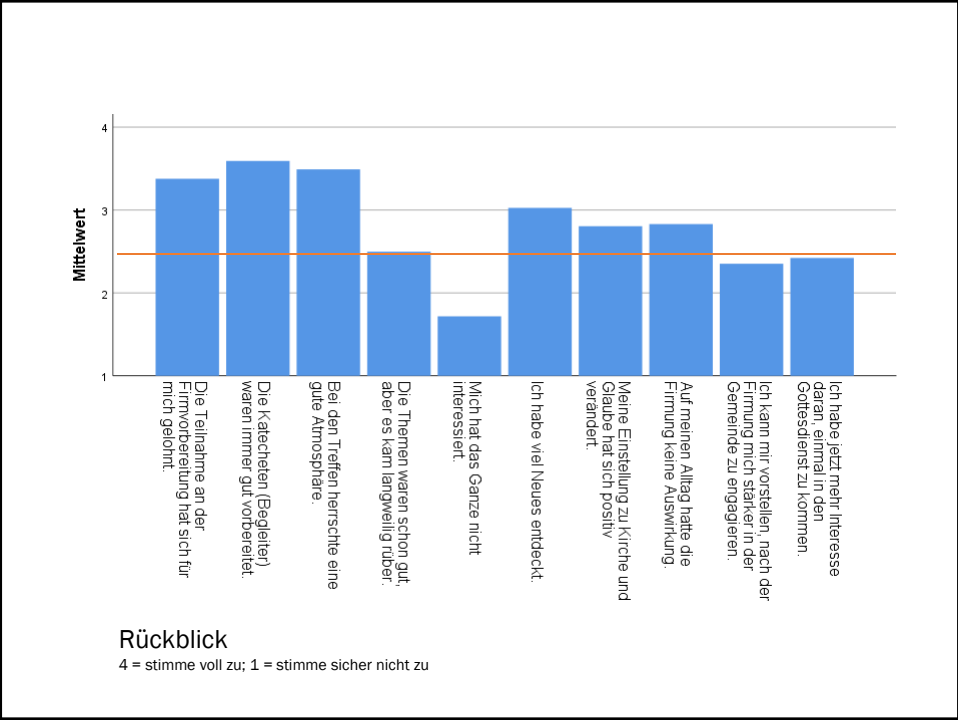
Dafür eher:

- Leicht gewachsene Zuversicht
- Sanft gestärkte Überzeugung.

Gott offenbart sich nicht in Erdbeben und Feuer, sondern im „sanften Säuseln“ (vgl. 1 Kön 19) ...

Rückblickende Bewertung

„Am Ende sinn se froh, dat et vorbei ess“



Erste Ergebnisse

- Die Firmvorbereitung spricht vor allem eher distanzierte sowie gemeindenahere Jugendliche an.
- Die Jugendlichen bringen durchaus ein gewisses Interesse mit.
- Das Firmverständnis ist eher konventionell-individualistisch.
- Die Zufriedenheit ist recht groß, bes. hinsichtlich der Katecheten/innen.
- Die praktischen Folgen (für den eigenen Alltag, den Bezug zu Gottesdienst und Gemeinde) sind gering.

Fragestellungen bleiben

- Wie den unterschiedlichen Vorerfahrungen und Bedürfnissen der Firmbewerber Rechnung tragen?
- Wie die unterschiedlichen Erwartungen der Firmbewerber, der Katecheten und der Gemeinde überein bringen?
- Wie am Ideal einer Gemeindegatechese angesichts der Fusion von Pfarreien festhalten?
- Wer kann die aufwändige Vorbereitungszeit noch schultern?

Ihre Lösungen?

*Diskutieren Sie diese
in der ...*

... Kaffeepause!

Ratschen, Kaffee schlürfen, ...

*... aber auch 15 Minuten mit 3-4 anderen über die
Fragen ins Gespräch kommen ...*

3. Theologische Vergewisserung:
Was ist die Firmung?

Was ist die Firmung? – Keine einfache Frage

- „Die Ratlosigkeit der Theologie bezüglich des Sakraments der Firmung ist seit langem besonders groß: Rätselhaft ist die Entstehung, wechselhaft der Ritus, widersprüchlich die Sinndeutung.“

(Küng, H.: Was ist Firmung? [Theologische Meditationen 40], Zürich, Einsiedeln, Köln 1976, 7).

| Zeichenhandlungen | Themen / Deutungen |
|---------------------------------|--|
| - Salbung (Chrismation) | - Gleichgestaltung mit Christus, Teilhabe an der Würde Christi <i>(christologischer Aspekt)</i> |
| - Besiegelung (Signation) | - Geistmitteilung <i>(pneumatologischer Aspekt)</i> |
| - Handauflegung / -ausstreckung | - Vollendung der Eingliederung, Stärkung zur Sendung, höherer Grad an Verpflichtung <i>(ekklesiologischer Aspekt)</i> |
| | - Erwachsenwerden im Glauben, Mündigkeit <i>(religions-anthropologischer Aspekt)</i> |

Zwei theologische Hürden

- Weder Firmung auf Kosten der Taufe überhöhen
- noch ist Firmung „Anhängsel“ zur Taufe oder beliebiger Segnungsritus
- *Was kann die Firmung theologisch redlich und den heutigen Lebens- und Glaubensbedingungen entsprechend sein?*

Sakramentale Doppelstruktur

Sakramente sind

(a) Gottes freie Zusage an den Menschen, die (b) zugleich in die Nachfolge ruft,

und ebenso (c) Feiern der sich in ihrem Glauben vergewissernden („bekennenden“) Getauften, die sich (d) in der Teilnahme am Dienst der Kirche an der Welt („Bezeugen“) beweisen muss.

- „Spendung und Empfang der Sakramente dürfen ... nicht bloß von einem Gesichtspunkt des individuellen religiösen Nutzens für den einzelnen allein beurteilt werden“.

(Karl Rahner)

Firmung als Sendung zum Apostolat

- „Das *Apostolat der Laien* ist Teilnahme an der Heilssendung der Kirche selbst. Zu diesem Apostolat werden alle vom Herrn selbst durch Taufe und *Firmung* bestellt.“ (LG 33)
- „Durch das Sakrament der Firmung werden sie *vollkommener der Kirche verbunden* und mit einer besonderen Kraft des Heiligen Geistes ausgestattet. So sind sie *in strengerer Weise verpflichtet*, den Glauben als wahre *Zeugen Christi* in Wort und Tat zugleich zu verbreiten und zu verteidigen.“ (LG 11)

- „Denn der Sakramentenempfänger nimmt im Sakramentenempfang nicht nur etwas von der Kirche entgegen, um es gewissermaßen von der Kirche weg in seine bloße private Innerlichkeit und in sein individuelles Leben hineinzutragen; in ihm und durch ihn geschieht vielmehr ein Aktuellwerden der Kirche selbst und ein konkretes Inerscheintreten dieser Wirklichkeit der Kirche. So erscheint sie ... in der Bereitschaft des Firmlings als bekennende und missionarische“

(Karl Rahner)

Die Sendung: das Apostolat

- „Pflicht und Recht zum Apostolat haben die Laien kraft ihrer Vereinigung mit Christus, dem Haupt. Denn durch die Taufe dem mystischen Leib Christi eingegliedert und durch die Firmung mit der Kraft des Heiligen Geistes gestärkt, werden sie vom Herrn selbst mit dem Apostolat betraut.“ (AA 3; vgl. LG 31)

- „Alle Christgläubigen ... müssen durch das Beispiel ihres Lebens und durch das Zeugnis des Wortes den neuen Menschen, den sie durch die Taufe angezogen haben, und die Kraft des Heiligen Geistes, der sie durch die Firmung gestärkt hat, so offenbaren, dass die anderen Menschen ihre guten Werke sehen, den Vater preisen und an ihnen den wahren Sinn des menschlichen Lebens und das alle umfassende Band der menschlichen Gemeinschaft vollkommener wahrnehmen können.“ (AG 11)

Apostolat und Evangelisierung

- „Es geht um die Rettung der menschlichen Person, es geht um den rechten Aufbau der menschlichen Gesellschaft.“ (GS 3)
- „Darum besteht die Sendung der Kirche nicht nur darin, die Botschaft und Gnade Christi den Menschen nahezubringen, sondern auch darin, die zeitliche Ordnung *mit dem Geist des Evangeliums zu durchdringen...*“ (AA 5)

Firmung als Ausdruck einer gestuften Zugehörigkeit zur Kirche

- „Taufe, Firmung ... und Eucharistie sind so eng miteinander verbunden, daß sie zur vollen Initiation erforderlich sind“ (can. 842, § 2 CIC)
- Aber: differenzierte Glaubenssituation heute
- Kirche kennt „Stufen der Zugehörigkeit“
(DBK: Sakramentenpastoral im Wandel)
- Firmung als möglicher Ausdruck einer ‚differenzierten Christenheit‘

Firmung – Voraussetzungen für ihren Empfang

- „Außerhalb von Todesgefahr ist zum erlaubten Empfang der Firmung erforderlich, daß jemand, falls er über den Vernunftgebrauch verfügt, *gehörig unterrichtet* und *recht disponiert* ist und *die Taufversprechen zu erneuern vermag.*“
(can. 889, § 2 CIC/1983)
- *Trifft das wirklich auf alle zu?*

Firmung als Ausdruck einer gestuften Zugehörigkeit zur Kirche

- „Unter seinen Gliedern herrscht eine Verschiedenheit, sei es in den Ämtern, ... sei es in Stand und Lebensordnung...“ (LG 13)
- „Mit jenen, die durch die Taufe der Ehre des Christennamens teilhaft geworden sind, den vollen Glauben aber nicht bekennen oder die Einheit der Gemeinschaft unter dem Nachfolger Petri nicht wahren, weiß sich die Kirche aus mehrfachem Grund verbunden.“ (LG 15)

4. Ausblicken: Mögliche Konsequenzen

1. Firmkatechese – ein geistliches Geschehen ▶
2. Differenzierte, kompetenzorientierte Angebote ▶
3. Abkehr vom jahrgangsweisen Erfassungsprinzip
4. „Mentoring“ – Die neue Rolle der Katecheten und die Wiederentdeckung des Patenamtes
5. Neue Orte des Glaubens – neue Orte der Katechese entdecken (Stichwort: „Fresh Expressions of Church“)

Die Doppelstruktur der Firmung als Modell für einen katechetischen Lernprozess

- a. Firmung als anamnetisch-retrospektive Vergewisserung des Geistes Gottes
- b. Firmung als epikletisch-prospektive Bitte um den Heiligen Geist

Die Orationen der Liturgie als Modell

TAGESGEBET

Allmächtiger Gott,

deine heiligen Märtyrer Nereus und Achilleus haben dich bis in den Tod mutig bekannt.

} Anamnese

Auf ihre Fürsprache hin stärke unseren Glauben und unsere Treue, damit auch wir ausharren bis ans Ende. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

} Epiklese



„Neue Mystagogie“

- „Es handelt sich bei dieser Frage nicht um die eines sublimeren geistlichen Lebens für wenige, sondern das, was früher einmal die Frage bloß eines höheren geistlichen Lebens war, ist heute eine Frage des Glaubens überhaupt geworden, weil er heute ohne den äußeren Halt der Gesellschaft in einer gott-losen Welt leben muß.“

(Karl Rahner)

Lösungsansätze

- „...eine Elementarisierung der Glaubensvermittlung steht an.“
- „Der Schwerpunkt allen katechetischen Bemühens liegt also in der Verkündigung des lebendigen Gottes...“
(DBK: Katechese in veränderter Zeit, 10)
- „Diese Verkündigung beginnt heute nicht selten als Zeugnis und Hilfe zu einer persönlichen Gottesbeziehung.“
(DBK: Katechese in veränderter Zeit, 11.)

Auf welche Art und Weise?

- *Katechese als ganzheitlicher Vollzug*
 - situations- und erfahrungsbezogen
 - evangeliumsgemäß
 - prozesshaft und begleitend
 - positiv und verbindlich
 - partizipatorisch
 - Inhalte und Methode – in Personen verkörpert

(Katechese in veränderter Zeit, 18-26.)



Kompetenzorientierte Katechese

| Fähigkeiten u. Fertigkeiten | Kenntnisse | Einstellungen und Haltungen |
|---|---|---|
| Einführung ins Geistliche Leben | Auseinandersetzung mit Kerninhalten des christl. Glaubens | Kennenlernen von (christlichen) Lebensentwürfen |
| Der Firmbewerber/-in kann | Der Firmbewerber/-in kennt | Der Firmbewerber/-in ist bereit |
| <ul style="list-style-type: none"> • „die Taufversprechen erneuern“ (vgl. can. 889, § 2 CIC) • seiner Gottesbeziehung Ausdruck geben • eine Gemeinschaft von Glaubenden sein Zuhause nennen • sich im Gottesdienst richtig verhalten und diesen innerlich mitvollziehen | <ul style="list-style-type: none"> • Grundgebete der Kirche • das Apostolische Glaubensbekenntnis • Leben und Bedeutung der Botschaft Jesu Christi • Felder kirchlichen Engagements • grundsätzliche Aussagen der Kirche zu aktuellen gesellschaftlichen Fragestellungen | <ul style="list-style-type: none"> • die mit der Firmung verbundenen Rechte und Pflichten zu bejahen • sich in Gebet und Gottesdienst für das Wirken des Heiligen Geistes zu öffnen • sich als Christ in Kirche und Gesellschaft zu engagieren • anderen Zeugnis von seinem Glauben zu geben (ist „auskunftsfähig“) |

Mögliche Lernwege

| Fähigkeiten u. Fertigkeiten | Kenntnisse | Einstellungen und Haltungen |
|---|---|--|
| Einführung ins Geistliche Leben | Auseinandersetzung mit Kerninhalten des christl. Glaubens | Kennenlernen von (christlichen) Lebensentwürfen |
| Mit den Firmbewerber/-innen ... | | |
| <ul style="list-style-type: none"> *wird das eigene Leben auf das Wirken Gottes hin befragt *werden regelmäßige oder ggf. mehrtägige Formen von Exerzitien („Stilleübungen“, Gebetszeiten, Wallfahrt, Kirchenraumerfahrung) durchgeführt *wird das Feiern der verschiedenen Formen von Gottesdienst eingeübt *werden die Grundgebete der Kirche geistlich erschlossen und praktisch vollzogen *wird das Singen als eine Form der geistlichen Erfahrung ermöglicht *wird nach jugendgemäßen Möglichkeiten des Engagements in der Kirche (Ortsgemeinde, regionale oder diözesane Angebote und Orte) gesucht | <ul style="list-style-type: none"> *wird das Apostolische Glaubensbekenntnis behandelt *werden Leben Jesu und seine Botschaft von der Gottesherrschaft auf der Grundlage der biblischen Texte behandelt *werden aktuelle gesellschaftliche Fragestellungen und kirchliche Stellungnahmen dazu diskutiert | <ul style="list-style-type: none"> *werden durch gemeinsame Erlebnisse Beziehungen zwischen Glaubenden vertieft *werden durch eine persönliche Mentorenschaft durch Christinnen und Christen Möglichkeiten der alltäglichen Realisierung des Glaubens erhoben *werden (prominente) Christen auf ihr Leben und Glauben hin befragt („Gesichter Gemeinde“) *werden Einrichtungen und Orte der Kirche besucht *wird ein mehrwöchiges, (religionspädagogisch) reflektiertes Praktikum in einer (vornehmlich sozialen) Einrichtung der Kirche durchgeführt |